

Vergiss mein nicht

Sess& Kago

Von abgemeldet

Kapitel 6: Kein Friede?

Leicht verwundert blickte Sesshoumaru auf die junge Frau, welche sich förmlich an ihn krallte. Was mussten Menschen auch so ungeschickt sein. Bei so etwas konnte man sich glatt wundern, wie diese schwächliche Rasse so lange überlebt haben konnte. Innerlich schulterzuckend gewann er wieder an Höhe, bis er kurz darauf wieder über den Rand der Schlucht hinweg geflogen war. Gute 50 Meter weiter setzte er mit den Füßen lautlos auf dem Boden auf und ließ Kagome schon fast sanft zu Boden gleiten, wobei er sich selbst über seine plötzliche Rücksicht wunderte.

Kurz hielt Kagome sich noch am Schulterfell des Youkais fest ehe sie es mehr widerwillig losließ und einen Schritt zurücktrat.

„Danke.“, murmelte sie leicht verlegen. Der Inuyoukai hatte ihr schon wieder das Leben gerettet. Sie brachte ihm wirklich nichts als Umstände!

Kurze Zeit trat Schweigen ein, dann drehte Sesshoumaru sich einfach um und machte sich auf den Rückweg zu den Anderen. Kagome folgte ihm einfach, während sie eingehend seine Rückansicht betrachtete. Ihr war plötzlich eine recht... irrsinnige, dumme und wahrscheinlich auch leicht Lebensmüde Frage eingefallen und dennoch wollte sie ihn unbedingt danach fragen. Vielleicht lag das daran, dass sie dem Tod dank seiner Hilfe gerade noch von der Schippe gesprungen war? Dachte sie jetzt etwa, er würde zögern, sie zu töten? Vielleicht, aber die junge Miko wusste, dass ihr diese eine Frage nicht mehr aus dem Kopf gehen würde.

„Sesshoumaru...?“

Keine Antwort.

„Gab es jemals...“, kurz hielt Kagome inne, um sich selbst zu verbessern, „Gibt es eine... bestimmte Person in... in deinem Leben?“ So, jetzt war es raus. Erst jetzt wurde der jungen Frau bewusst, dass dies wahrscheinlich die dümmste Frage war, die sie jemals hätte stellen können. Auf so etwas hätte selbst sie nicht geantwortet! Und dennoch... einen Versuch war es Wert gewesen. Wenn sie Inuyasha das gleich zu Anfang gefragt hätte, vielleicht hätte sie sich dann nicht unnötig Hoffnungen gemacht? Wahrscheinlich doch... und wahrscheinlich wäre sie genauso enttäuscht gewesen, wenn er sich von ihr abgewandt hätte. Aber trotzdem hatte sie es nicht probiert. In diesem Augenblick blieb der Inuyoukai vor ihr stehen und warf einen abschätzenden Blick über die Schulter zurück, dem Kagome allerdings schon fast trotzig standhielt.

In diesem Augenblick überlegte Sesshoumaru, ob er sie nicht doch besser wieder in die Schlucht werfen sollte. Noch nie hatte jemand es auch nur *gewagt* eine ähnliche

Frage zu stellen. Umso überraschter war er, als etwas in ihm doch wirklich ernsthaft erwog zu Antworten. Schnell verdrängte er jeglichen Gedanken in diese Richtung und ging stattdessen einfach weiter.

“Nun, wenn du nichts erzählen willst, dann rede ich halt.”, bestimmte Kagome in diesem Moment einfach mit dem unguten Gefühl, etwas wieder gutmachen zu müssen. Mit ein paar großen Schritten kam sie neben Sesshoumaru an.

“Eigentlich komme ich gar nicht von hier, weist du? Meine Heimat liegt sehr, sehr weit weg von hier. Um ganz genau zu sein: ich komme aus einer anderen Zeit...”, begann sie und schwieg für den Rest des Weges nicht mehr. Kagome wusste selbst nicht, warum sie ihm plötzlich alles erzählte, jedoch hatte sie nicht das Gefühl, dass es falsch sei.

Sesshoumaru machte derweil nicht den Eindruck, als würde er aufmerksam zuhören, doch das dieser Eindruck trog. Er prägte sich alles, was Kagome erzählte, ganz genau ein. Nur sich selbst gegenüber gab er zu, dass ihn das Gesagte interessierte.

“Stopp!”, signalartig hob Rei ihre Hand und sofort blieben die Youkai hinter ihr stehen. Kurz sah die Weißhaarige sich um, ehe sie von dem weißen Dämonenpferd sprang. “Wir machen hier eine Pause. Morgen bei Tagesanbruch geht es weiter!”, verkündete sie laut, ehe sie sich einfach auf den verschneiten Boden setzte. Sie mochte es nicht, andere nachts anzugreifen. Sie empfand es als unfair und zudem wollte sie Kenshin nicht seine ganze Arbeit abnehmen. In diesem Augenblick bemerkte sie, wie sich das große Dämonenpferd neben ihr niederließ fast so, als wolle es sie wärmen. Kurz musterte Rei das Wesen, wobei sie kurzzeitig mit dem Gedanken spielte, es fortzujagen. Diese Idee gab sie jedoch gleich wieder auf. Es würde sowieso nichts nützen. Dieser Pferdedämon würde sich nicht wegscheuchen lassen. Sie hatte es schließlich schon oft genug versucht.

Kurz ließ sie ihren Blick danach über das Lager schweifen, in welchem sich gut 50 niederer Youkai irgendwo hingelegt hatten und schliefen. Ob das nun gut oder schlecht war, war Ansichtssache. Auf jeden Fall würden sie dann morgen ausgeruht sein und dementsprechend schwierige Gegner darstellen.

Mit einem lauten Gähner wachte Kagome auf. Die Morgensonne schien ihr durch eines der Fenster der verlassenen Hütte direkt ins Auge. Dadurch unfreiwillig geweckt stand die junge Miko auf. Nur langsam kam ihr wieder in Erinnerung, was gestern Abend geschehen war. Sesshoumaru hatte sie gerettet... und aus einem unbestimmten Gefühl heraus hatte sie ihm anschließend ihre gesamte Lebensgeschichte erzählt.... Im Nachhinein kam ihr diese Idee irgendwie nicht mehr so gut vor. Nun, jetzt konnte sie allerdings nichts mehr daran ändern, auch, wenn sie es irgendwie bereute.

“Guten Morgen, Kagome-sama!”, meinte in diesem Augenblick eine freundliche Stimme neben ihr. Kurz irritiert blickte die junge Miko hinunter und begegnete sofort dem Blick zweier großen, rehbraunen Augen.

“Guten Morgen, Rin-chan. Hast du gut geschlafen?”

“Ja. Jaken-sama hat einen Hasen gefangen und der ist jetzt bald gar. Hast du auch Hunger?”, fragte das kleine Mädchen fröhlich. Ohne auf eine Antwort zu warten nahm sie Kagome an der Hand und zog sie aus der Hütte. Offensichtlich hatte es die Nacht zuvor erneut geschneit, denn überall lag frischer Neuschnee. Nur vor der Hütte war

dieser platt getrampelt worden und den Grund dafür sah die schwarzhaarige nur Augenblicke später. Ah-Uhn stand in einiger Entfernung und hatte seine ganz eigene Art an Futter zu gelangen: Er grub im Schnee um das darunter liegende Gras freizulegen.

Kurz hielt Kagome inne. Wie lange hatte sie geschlafen, dass selbst der zweiköpfige Drache vor ihr wach war? In diesem Augenblick fiel ihr Blick auf das scheinbar fertig gebratene Tier, welches auf einem Stock über einem Lagerfeuer hing. Anscheinend hatte sie sehr lange geschlafen.

Die Sonne stand bereits hoch, als Sesshoumaru den Aufbruch befahl. Heute war der letzte Tag, den er an der nördlichen Grenze verbringen wollte. Bisher hatte nichts auf die ihm berichteten Unruhen hingewiesen. Folglich waren entweder seine Informationen falsch gewesen oder der Grund für die Unruhen war verschwunden. In beiden Fällen machte es keinen Sinn noch länger hier zu bleiben. Also machten sie sich auf den Weg zurück in die Mitte des Landes, dorthin, wo es wärmer war.

“Ich kann es immer noch nicht glauben! Kagome ist bei *ihm*! Und du hast sie auch noch gehen lassen, Kikyo!”, knurrte Inuyasha wütend, während er seinen Kopf beim Gehen leicht wandte um der bleichen Miko neben ihm einen anklagenden Blick zuzuwerfen. “Hätte ich sie denn aufhalten sollen? Du weißt, dass sie uns das niemals verziehen hätte.”, erwiderte die andere scheinbar gleichgültig. “Diese Entscheidung war die einzig richtige, dass haben auch Sango und Miroku verstanden, schließlich sind sie wieder zum Dorf der Youkaijäger aufgebrochen, nicht?”

Mit einem leicht wütendem Schnauben wandte der weißhaarige Hanyou daraufhin wieder den Kopf ab. Er wusste das die andere Recht hatte, genauso wie Sango und Miroku Recht hatten, jedoch konnte und wollte er dies nicht akzeptieren. Immerhin hatte Sesshoumaru Kagome mehr als nur einmal fast umgebracht! Der kalte Inuyoukai war auch ihr Feind gewesen! Er verstand nicht, wie sie es geschafft hatte, ihre Meinung in so kurzer Zeit grundlegend zu ändern.

In diesem Moment wurde er jedoch abgelenkt, als er plötzlich dutzende niederer Youkai witterte, die schon ganz nahe waren. Irritiert hielt er inne. Wieso hatte er sie nicht schon viel früher bemerkt?

Auch Kikyo spüre die fremden Youkai erst jetzt. Allerdings schienen diese sich nicht für sie oder das Shikon no Tama zu interessieren, denn wenn sie die Richtung nicht mehr änderten, würden sie glatt an ihnen vorbei fliegen. Doch wohin wollten diese Youkai dann? In ihrer Nähe gab es kein nennenswertes Ziel aber zufällig hatten sich diese ganzen unterschiedlichen Dämonen garantiert nicht zusammen gerottet. Also, was wollten sie? War hier in der Nähe ein Tempel, den sie überfallen wollten? Ein Mischendorf? Jemanden starken, den es zu besiegen galt? In diesem Moment hielt die bleiche Miko inne. Es gab in der Nähe tatsächlich einen Daiyoukai, den keiner dieser niederen Youkai alleine würde besiegen können.... Allerdings war auch Kagome bei eben diesem Youkai. Und obwohl sie nicht an der Stärke Inuyasha's Halbbruders zweifelte... würde er im Kampf ihre Wiedergeburt freiwillig beschützen oder würde sie als unfreiwilliges Dämonenfutter enden? Beides war gut möglich und dennoch wollte Kikyo es möglichst nicht darauf ankommen lassen.

“Inuyasha! Wir müssen zurück!”, drängte sie daher plötzlich.

“Warum? Bis eben warst du noch ganz *begeistert* von der Idee, Kagome mit diesem

Sesshoumaru allein zu lassen.“, erwiderte der weißhaarige Hanyou scheinbar leicht beleidigt.

“Darum geht es auch gar nicht! Achte doch nur einmal darauf, in welche Richtung diese ganzen Youkai fliegen!“ Mit einer Hand wies Kikyo nach oben, wo mittlerweile die fremden Dämonen aufgetaucht waren. Allerdings schienen weder das weiße Youkaipferd samt Reiterin auf sie zu achten noch der Rest der niederen Youkai. Und da verstand Inuyasha.

Es dauerte nicht allzu lange, bis Rei den weißhaarigen Inuyoukai und seine Begleiter in der Ferne ausmachen konnte. Damit er nicht allzu früh durch das viele Youki und den Geruch “ihrer” Youkai vorgewarnt werden konnte, hatte sie allen befohlen ihre dämonische Ausstrahlung so gut sie konnten zu unterdrücken. Da das bei den meisten nicht viel brachte und zudem nichts gegen den Geruch bringen konnte, hatte sie noch zusätzliche einen Art schwachen Bannkreis über sich und ihre Anhänger geworfen. So konnte sie wenigstens davon ausgehen, dass der Herr des Westens nicht schon Stunden bevor sie wirklich auftauchten über ihre Ankunft bescheid wusste. Die weißhaarige wusste, dass wenn man jemanden auf etwas aufmerksam machen wollte, der Überraschungsmoment von großer Bedeutung war.

In diesem Augenblick fiel Rei’s Blick auf die junge Miko, welche bei der Gruppe des Inuyoukai’s war. Sie konnte spüren dass diese mittlerweile das Shikon no Tama losgeworden war. Gut so. Das hätte die Sache nur verkompliziert. Plötzlich drehte sich eben diese Miko um und schien der weißhaarigen direkt in die Augen zu blicken, auch, wenn die Youkai wusste, dass dies für einen Menschen über diese Entfernung unmöglich war.

Aus dem unbestimmten Gefühl heraus beobachtet zu werden hatte Kagome sich umgedreht und stieß nun einen leisen, überraschten Laut aus, als sie all die niederen Youkai erblickte, welche direkt auf sie zugeflogen kamen.

“Rin, Jaken, nehmt Ah-Uhn und fliegt vor.“, wies Sesshoumaru in diesem Augenblick kalt an. Er zweifelte keinen Augenblick an dem Ziel, welches diese Youkai hatten und falls er richtig lag und ihnen ein Kampf bevorstand dann wollte er keine lästigen Anhängsel bei sich haben, welche ihn eventuell behindern könnten. Kurz hielt er inne, während sein Blick zu der jungen Miko wandte, die ihren Blick immer noch auf die herannahenden Youkai gerichtet hatte. Soweit er wusste konnte sie sich bis zu einem gewissen Maß verteidigen, doch würde das reichen? Und wieso kümmerte ihn das überhaupt? Trotzdem konnte er dieses unterschwellige Gefühl von... *Sorge* nicht abschütteln.

“Du auch, Kagome.“, meinte er daher äußerlich ruhig wie immer.

Dennoch reichte dieser einfache Satz aus, um die junge Miko erstaunt herumwirbeln zu lassen. Irrte sie sich, oder hatte Sesshoumaru sie da gerade zum ersten Mal in ihrem Leben mit ihrem Namen angesprochen?! Daher dauerte es kurze Zeit, ehe ihr bewusst wurden, was er da gerade von ihr mehr oder weniger verlangt hatte.

“Nein.“, erwiderte sie nach kurzem Zögern entschlossen, “Ich werde bleiben.“ Mit diesen Worten nahm sie ihren Bogen vom Rücken, zog einen Pfeil aus dem Köcher und legte ihn an die Sehne. Sie würde doch nicht einfach so abhauen! Sie konnte sich selbst verteidigen und außerdem... außerdem wollte sie Sesshoumaru helfen. Vielleicht konnte sie dann ja wieder gut machen, dass er ihr so oft das Leben gerettet

hatte? Oder wenigstens ein bisschen ihrer Schuld begleichen? Ihrer Meinung nach war das ein mehr als guter Grund jetzt zu bleiben.

Als der Inuyoukai daraufhin nichts antwortete stieß Ah-Uhn sich einfach vom Boden ab und flog mitsamt Rin und Jaken davon. Kurz flackerte so etwas wie ein leiser Triumph in Kagome auf, der jedoch sogleich wieder erstickte, als sie in die kalten Augen Sesshoumaru's blickte, welcher einfach an ihr vorbei schritt und somit auf die herannahenden Youkai zuing.

Der Inuyoukai wusste selbst nicht, warum er ihr diesen Widerspruch durchgehen ließ. Viele andere wären schon alleine deswegen gestorben, doch im Augenblick spürte er nicht den geringsten Anreiz dazu dieser Miko eine Lektion zu erteilen. Gedanklich hakte er das Thema ab, als er zu den fremden Youkai blickte und danach zu der weißhaarigen Youkai, welche die anderen auf ihrem Dämonenpferd scheinbar anzuführen schien. Er selbst hatte sie zwar noch nie gesehen, konnte sich aber dennoch denken, wer sie war. Aus Berichten hatte er erfahren, dass es einige Jahre vor seiner Geburt einen recht großen Krieg zwischen den Inuyoukai des Westens und den Drachen des Nordens gegeben hatte. Kurze Zeit bevor dieser begonnen hatte war die weißhaarige Youkai urplötzlich aufgetaucht und hatte den Krieg mehr oder weniger angekündigt. Damals hatte sie seinem Vater entkommen können. Er würde das nicht mehr zulassen. Als die fremden Youkai langsam näher kamen konnte Sesshoumaru den leichten Bannkreis um sie herum wahrnehmen, der einen Großteil ihres Geruches sowie ihr Youki zu verschleiern schien. Deswegen hatte er sie erst vor kurzem wahrnehmen können. Trotzdem war dieser Bannkreis nichts, was ihm würde Probleme bereiten können. Kurz bevor die ersten Youkai ihn erreicht hatten zog er daher Tokijin und jagte den Angreifern eine bläuliche Energiewelle entgegen.

Kurz verengte Rei ihre Augen. Mit so etwas ähnlichem hatte sie schon gerechnet, immerhin hatte auch der frühere Herr des Westens ein gefährliches, magisches Schwert besessen. Scheinbar hatte auch ihr Reittier mit etwas ähnlichem gerechnet, denn es gewann sofort an Höhe, entging so dem ersten Angriff. Ein Blick über die Schulter verriet Rei, dass viele der niederen Youkai hinter ihr ebenfalls hatten ausweichen können. Dann waren viele von ihnen anscheinend doch nicht ganz so dumm wie sie gedacht hatte.... Nun, jetzt machte das auch keinen Unterschied mehr. Kurz zögerte sie noch, dann sprang sie vom Rücken des weißen Dämonenpferdes und landete in einiger Entfernung zu dem ebenfalls weißhaarigen Inuyoukai.

"Sesshoumaru-sama", setzte sie leicht lächelnd an, "ich habe die ungute Vermutung, dass unser erstes Treffen unter keinem guten Stern steht. Dennoch möchte ich mich gerne vorstellen. Mein Name ist Rei, obwohl ihr das sicherlich schon wisst."

"Was willst du?", fragte der Inuyoukai mit einer Tonlage, die wahrscheinlich den meisten nicht nur einen kalten Schauer über den Rücken gejagt hätte und dennoch blieb die Youkai scheinbar unbeeindruckt. Stattdessen verbreiterte sich ihr Lächeln sogar noch.

"Könnt ihr euch das nicht schon denken, Sesshoumaru-sama? Die Drachen wollen schon wieder kämpfen. Sie sind mit dem Ergebnis des letzten Krieges nicht wirklich zufrieden gewesen. Nun, ich bin hier, um euch die Konsequenzen dieser Tatsachen deutlich vor Augen zu führen." Mit diesen Worten gab sie den niedern Youkai, welche ihr gefolgt waren, ein Zeichen, woraufhin diese losstürmten.

Kurze Zeit war Kagome zu überrascht, um wirklich auf ihre Umgebung achten zu können. Diese Youkai sah genau so aus wie die in ihrem Traum. Das war doch nur

Zufall, oder? Das konnte unmöglich die gleiche Youkai sein? Aber... das Aussehen stimmte völlig überein und auch die Stimme. Selbst die *Art*, wie die Youkai sich einfach nur benahm schien die gleiche zu sein, zumindest soweit sie das beurteilen konnte. Sie wurde erst wieder in die Realität zurückgerissen, als eine bläuliche Energiewelle vor ihr herraste und einige Youkai tötete, welche sie scheinbar hatten angreifen wollen. Überrascht und leicht schuldbewusst zuckte die junge Miko zusammen. Jetzt hatte er ihr schon wieder das Leben gerettet! Daher hob sie ihren Bogen und schoss den Pfeil, welcher noch immer an der Sehne gelegen hatte, ab. Einer der Angreifer war sofort tot, die anderen konnten jedoch ausweichen. Kurz warf Kagome einen schnellen Blick zu Sesshoumaru, der von feindlichen Youkai geradezu umringt war. Dennoch ging sie nicht davon aus, dass er Hilfe benötigte. Also wandte sie sich wieder den Youkai zu, welche auf sie zugerast kamen, zog einen weiteren Pfeil aus dem Köcher, zielte und schoss. Dieses mal fielen drei der Angreifer gleichzeitig. Zufrieden wollte sie schon den nächsten Pfeil abschießen, doch eine leicht belustigte Stimme ließ sie innehalten. "So entschlossen, kleine Miko?"

Überrascht wirbelte Kagome herum, nur, um sogleich in die lilanen Augen Rei's zu blicken. Gleichzeitig schienen die niederen Youkai von ihr abzulassen und sich mehr auf Sesshoumaru zu konzentrieren, um welchen bereits viele Leichen verteilt waren. Offensichtlich hatte er keinerlei Probleme damit, sich zu verteidigen. Dadurch beruhigt spannte die junge Miko erneut den Bogen und zielte direkt auf die weißhaarige Youkai.

"Denkst du wirklich, damit könntest du mich beeindrucken?", fragte Rei mit leicht schief gelegtem Kopf, dann lächelte sie. "Ich an deiner Stelle wäre dankbar, denn immerhin hast du das Juwel wegen mir weggegeben, nicht wahr?"

"Dann warst das tatsächlich du?! Aber wie... wie bist du in meinen... Traum... gekommen?!", wollte Kagome misstrauisch wissen, doch die andere ging nicht im Geringsten darauf ein.

"Sag mir, Kagome, wie weit würdest du gehen, um Sesshoumaru zu helfen?", fragte die weißhaarige ernst. Prompt warf die junge Miko einen leicht besorgten Blick über ihre Schulter zurück, nur, um zu sehen, dass alles scheinbar in bester Ordnung war. Als sie sich danach wieder Rei zuwandte, zierte das Gesicht der Youkai wie so oft ein leicht wissendes Lächeln.

"Und... wie weit würde er gehen, um *dich* zu retten?", hauchte sie fragend ehe sie auf Kagome urplötzlich zusprang. Überrascht ließ die junge Miko die Sehne ihres Bogens los, doch offensichtlich hatte die Youkai damit gerechnet, denn sie wehrte den Pfeil einfach mit einer Hand ab, ehe sie Kagome mit einem harten Schlag gegen den nächsten Baum beförderte, wo diese kurze Zeit benommen liegen blieb.

Im nächsten Augenblick stand die weißhaarige Youkai schon vor der Miko, dieses Mal hatte sie allerdings ein Schwert in der Hand.

"Wie viel bedeutest du ihm, kleine Miko?", fragte sie erneut leise, ehe sie das Schwert wie zum Schlag erhob. In diesem Moment kam eine bläuliche Energiewelle auf Rei zugerast, welcher die weißhaarige scheinbar mühelos auswich.

"Mehr wollte ich gar nicht wissen.", rief sie Kagome noch zu, ehe sie auf ihr Dämonenpferd sprang, welches wie aus dem nichts aufgetaucht zu sein schien. Kurze Zeit später war sie schon verschwunden.

Wütend sah Sesshoumaru ihr hinterher. Rei war entkommen und hatte scheinbar erreicht was sie wollte. Kurz streifte sein Blick Kagome, welche sich nur langsam von dem Schlag der Youkai zu erholen schien. Er hatte genau gehört, was die weißhaarige

Youkai gefragt hatte. Ein leises knurren entwich ihm. Es würde ihn sehr wundern, sollten nicht alle darauf folgenden Angriffe ganz genau auf Kagome konzentriert sein, denn nun gingen seine Feinde davon aus, er würde sie immer beschützen. Eigentlich hätte ihm das gar nicht mal allzu viel ausgemacht, wäre er sich absolut sicher gewesen, dass dem nicht so war.... Er hatte der Miko schon mehrere Male das Leben gerettet und irgendetwas in ihm sagte ihm, dass er es wieder tun würde... und damit würde die ehemalige Begleiterin seines Bruders zu einer noch größeren "Belastung" werden. Wenn die Ankündigung der weißhaarigen Youkai jedoch stimmen sollte und dem Westen wirklich ein weiterer Krieg mit den Drachen entgegen stand, so konnte er sich so etwas eigentlich nicht leisten. Das hieß, dass die Miko verschwinden musste. Am besten dorthin, wo kein Drache sie jemals würde erreichen können.

So, hier ist das Kap auch schon zu Ende^^

Vielleicht können manche von euch sich schon denken, "wohin" Sesshoumaru Kagome schicken wird^^

Jetzt aber mal zu was anderem: Die Story hat mittlerweile mehr als 30 "Schwarzleser" angesammelt. Würd mich freun, wenn ein paar davon auch mal ein Kommi abgeben würden^^

Bye,

Corchen